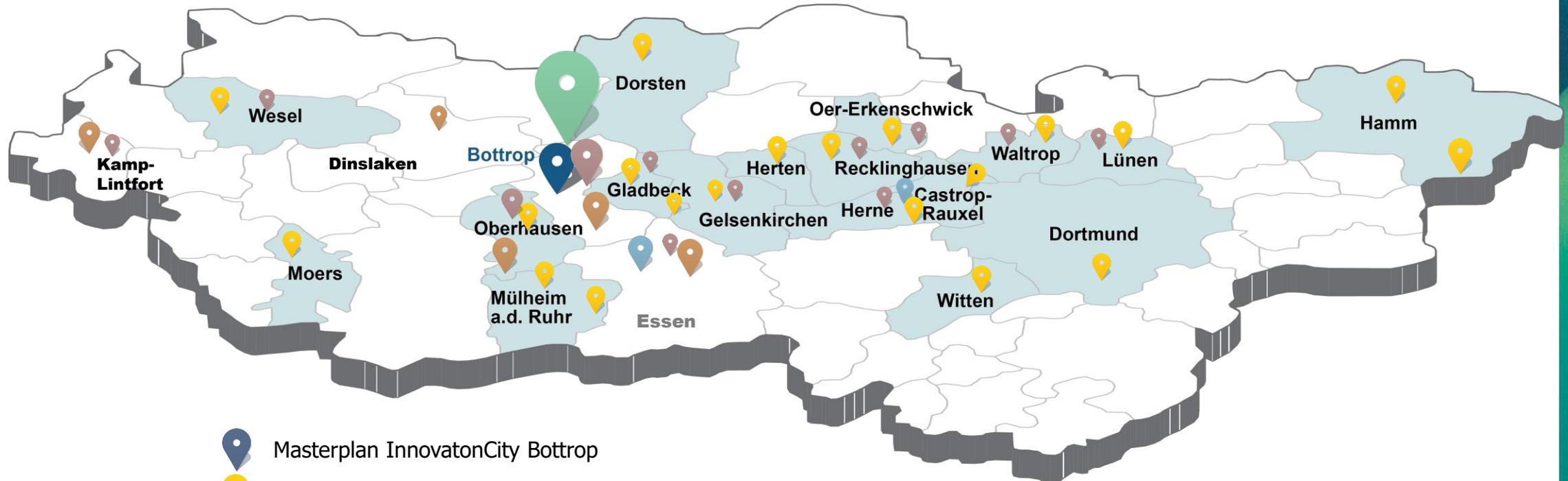


# TransUrban.NRW Workshop

## Wärmenetze in KfW 432 Konzepten

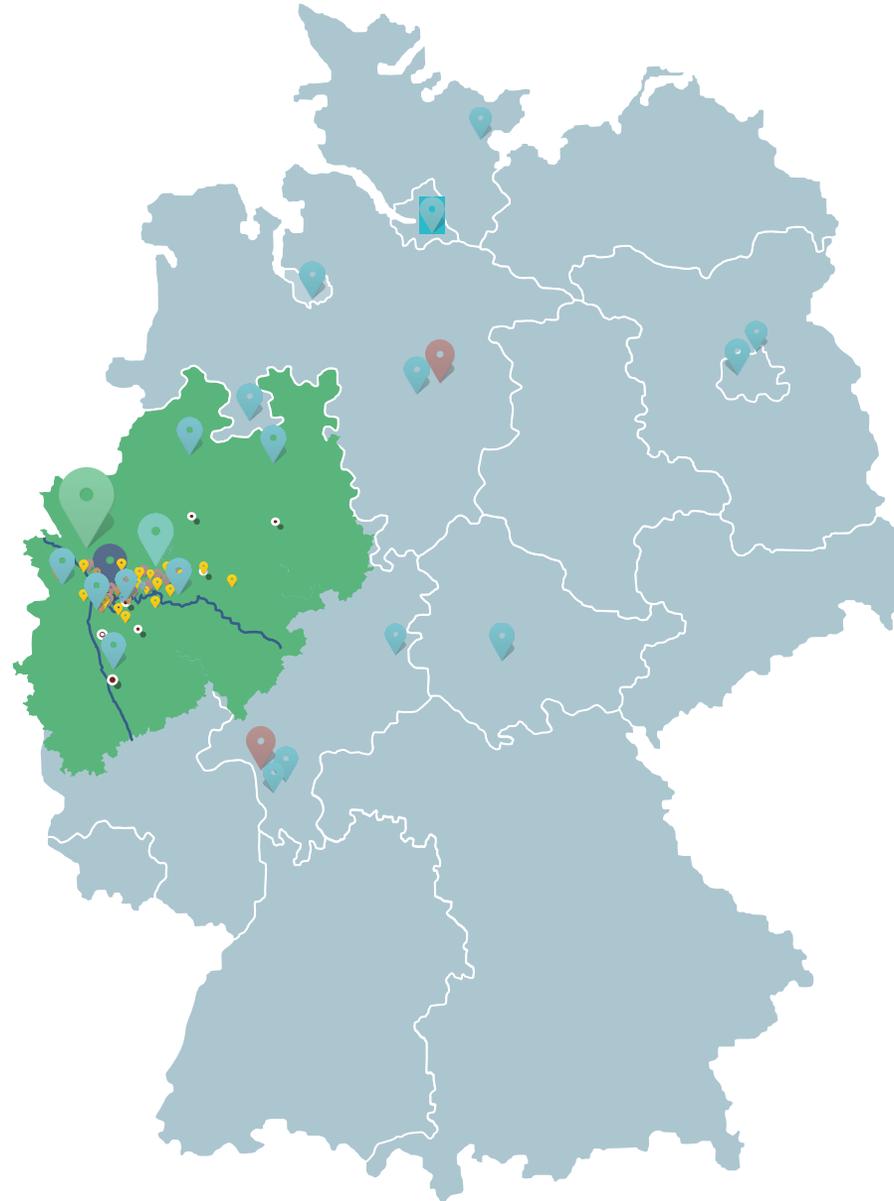


-  Masterplan InnovatonCity Bottrop
-  20 Quartierskonzepte roll out RegionNRW (2016-2019)\*
-  5 KfW 432 finanziert Quartierskonzepte
-  Masterplan: Bottrop klimaneutral 2035
-  16 ICM – Büros im Ruhrgebiet (Quartiersmanagement)
-  Konzepte im Auftrag der Wohnungswirtschaft
-  Prima.Klima.Ruhrmetropole (10 Quartiere, 2023-2027)\*

Referenzen: [www.ICM.de](http://www.ICM.de)

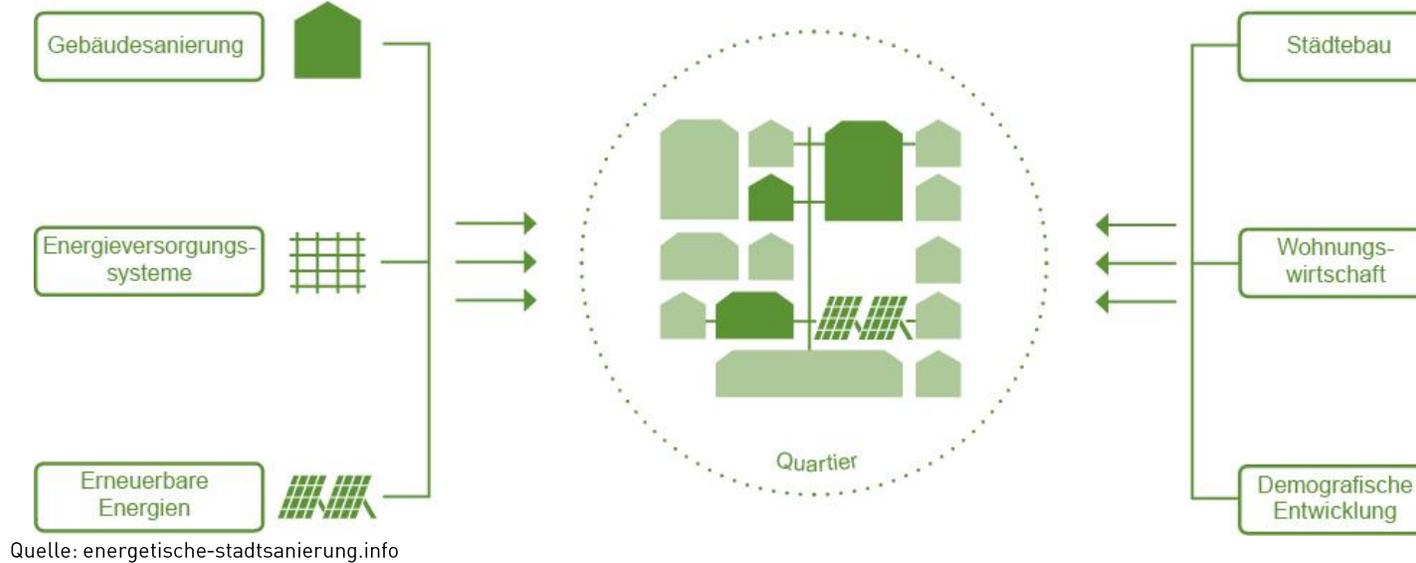
\* Gefördert vom Land NRW

-  Masterplan Modellstadt Bottrop
-  25 Büros Quartiersmanagement
-  20 Quartierskonzepte roll out RegioNRW\*
-  Prima.Klima.Ruhrmetropole (10 Quartiere\*)
-  Konzepte bundesweit
-  Masterplan: Bottrop klimaneutral 2035



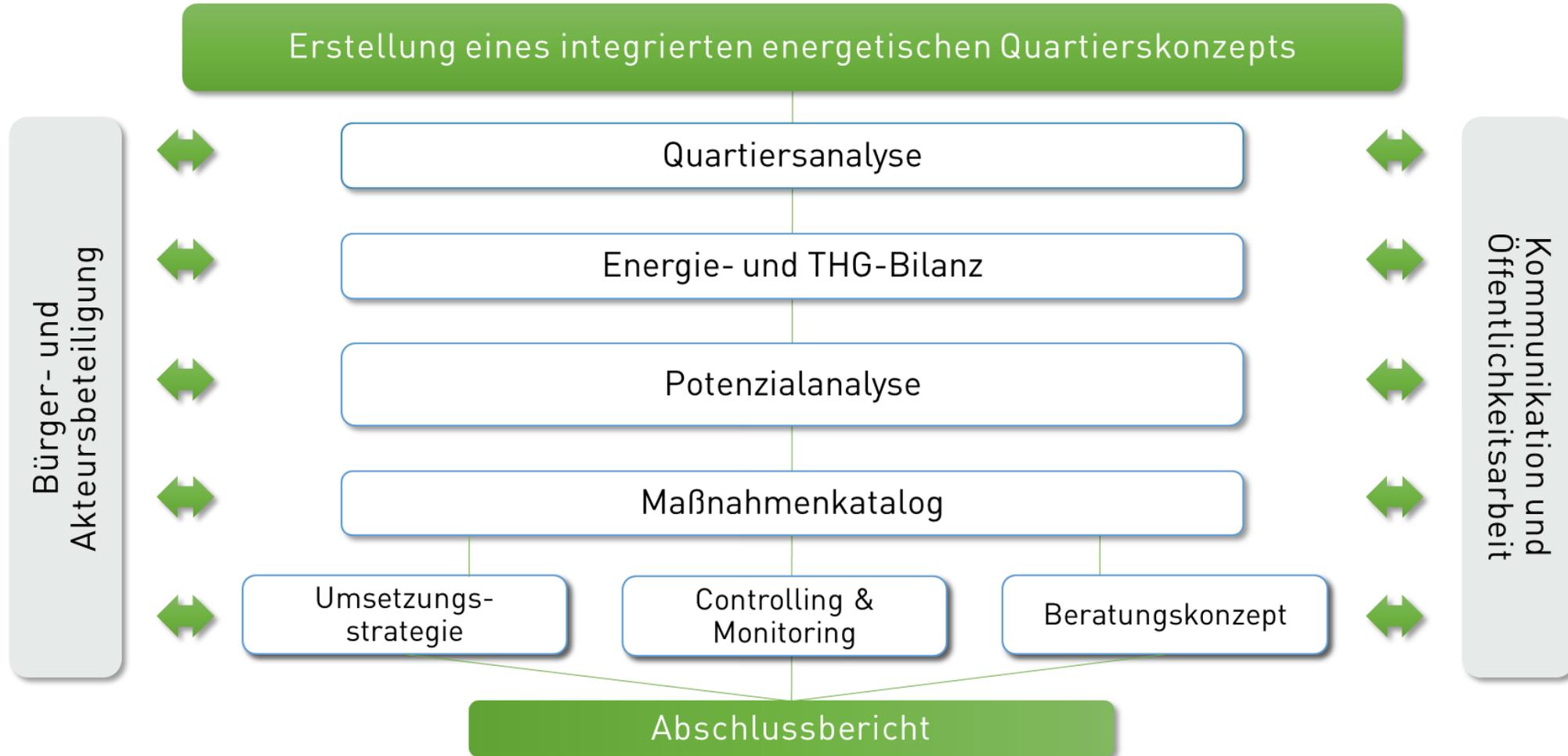
\* Gefördert vom Land NRW

## KfW 432 – Energetische Stadtsanierung

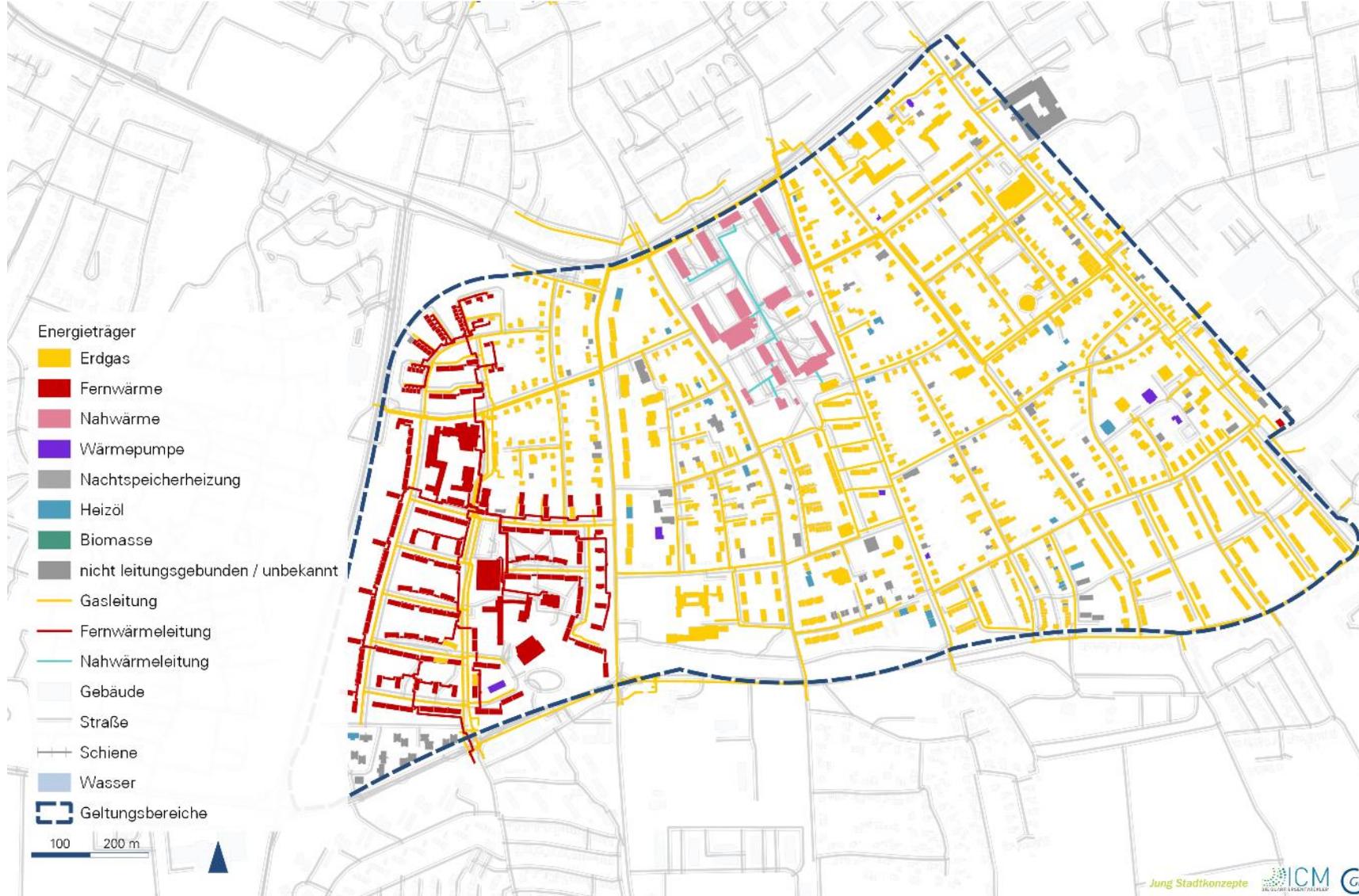


### Ansatz:

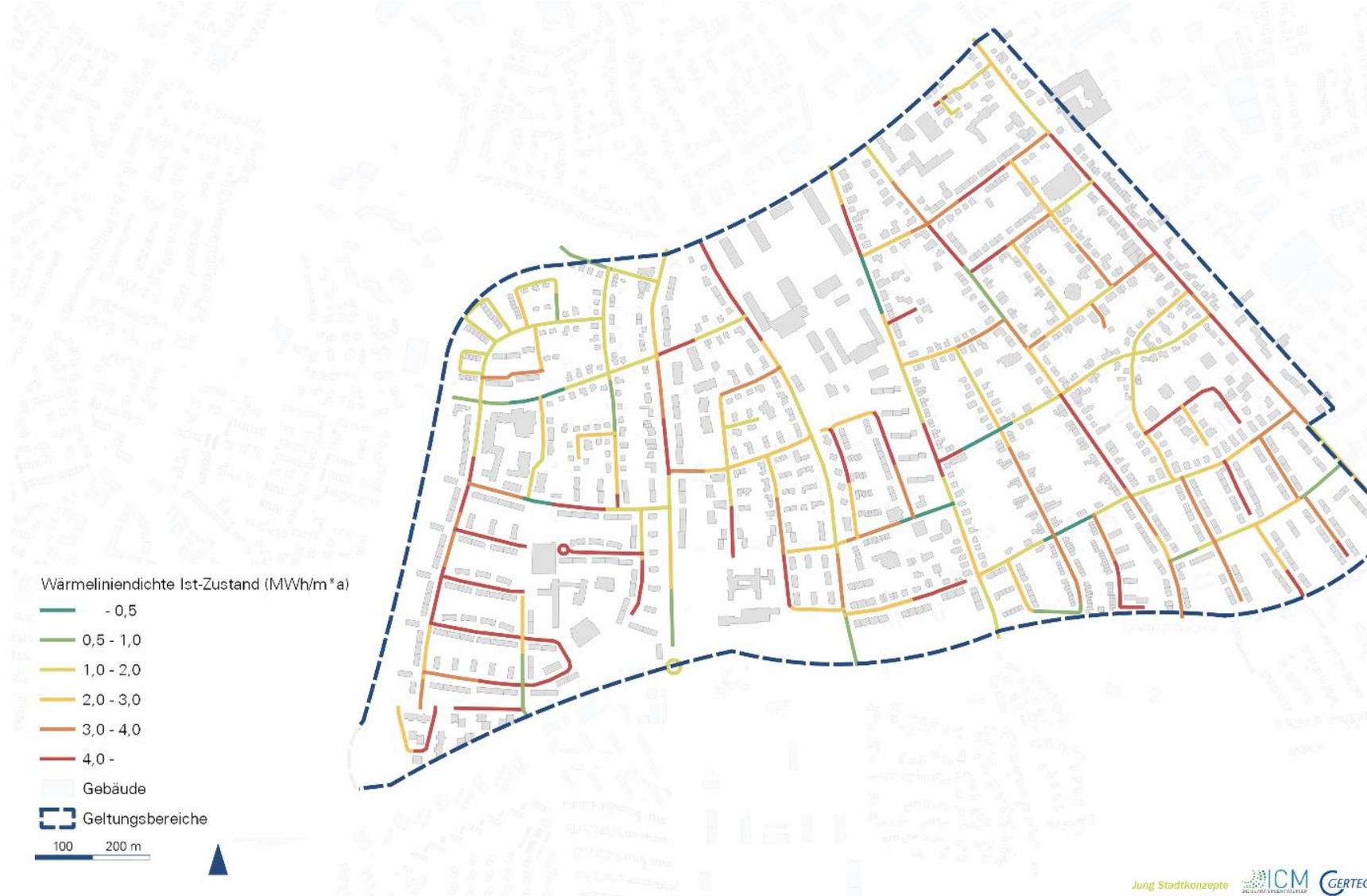
- Auf den **Gebäudebestand entfallen ca. 40 %** des deutschen Endenergieverbrauchs und **etwa ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen**.
- Bis 2045 soll der Gebäudebestand nahezu **klimaneutral** sein.
- Kommunen sind aufgefordert, ihr Engagement zur CO<sub>2</sub>-Gebäudemodernisierung über den kommunalen Gebäudebestand hinaus zu verstärken
- Ziel Soest Masterplan: **Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 – Sofortmaßnahme: Erstellung von Quartierskonzepten**  
**Energetische Stadtsanierung „Zuschüsse für Quartierskonzepte (Teil A) und Sanierungsmanager (Teil B)“**
  - Das **Quartier rückt als zentrale Handlungsebene** für die energetische Sanierung in den Fokus.
  - Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von (**Bestands**)Gebäuden und zur Optimierung der Infrastruktur eines ganzen Quartieres sollen angestoßen werden.

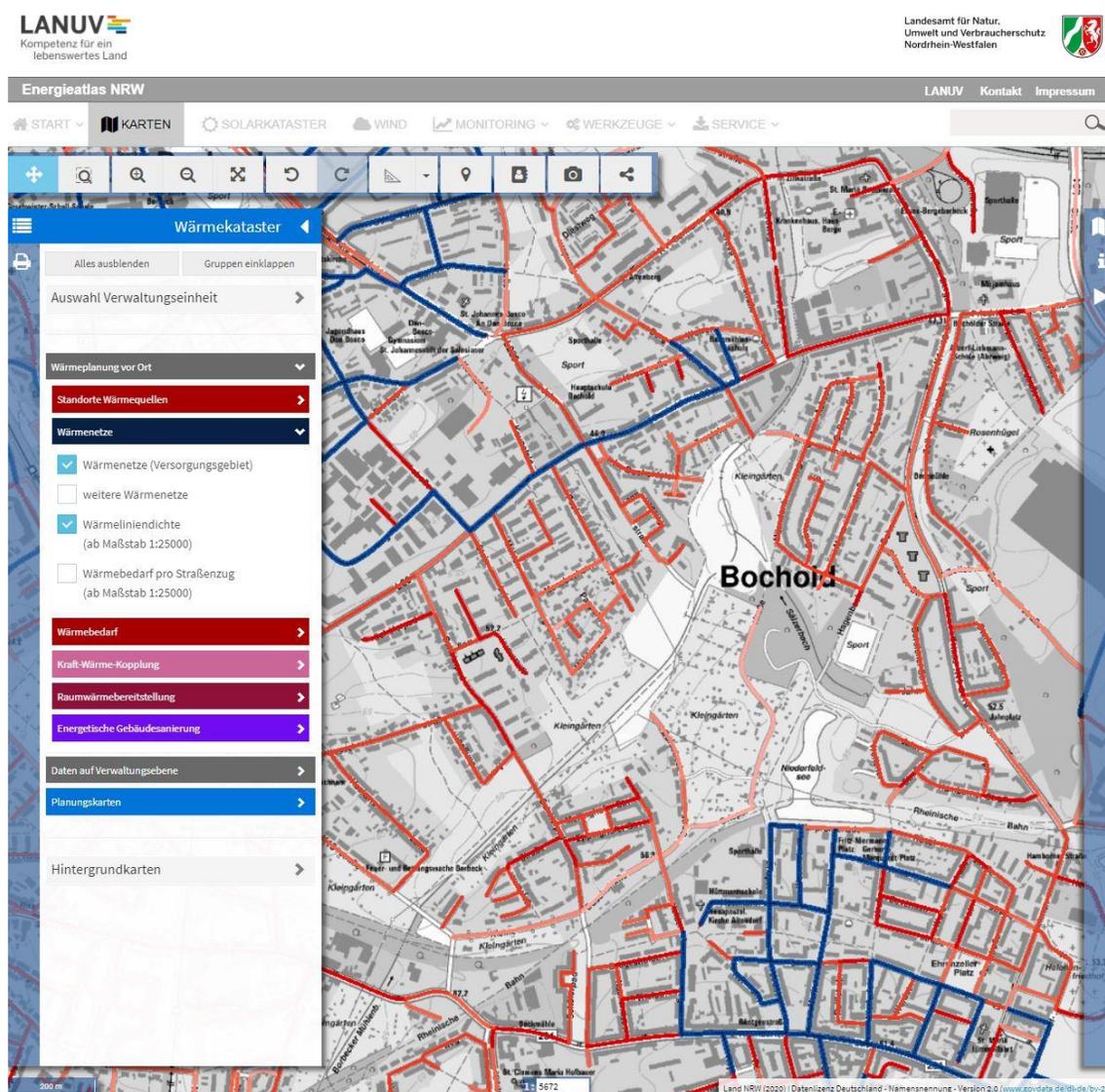


## Arbeitspakete / Bausteine KfW-Konzept / Analyse



## Arbeitspakete / Bausteine KfW-Konzept / Wärmelinien-dichte (Potenzial)





Technische Maßnahmen

10 | Nahwärmenetzaufbau Altstadtbereich



**ICM**

**GERTEC** **ICM GREENZERO**

Priorität	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
CO <sub>2</sub> -Reduktion	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Kosten	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Zielgruppe:  Private Gebäudeeigentümer:innen, Vermieter:innen, Wohneigentums-gemeinschaften (WEG), kommunale Gebäude, Vereine, Sonstige

**Ziel**  
Im Zuge dieser Maßnahme wird für mehrere Gebäude im Altstadtbereich eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung geschaffen. Auf diese Weise sollen durch die gemeinschaftliche Versorgung Effizienzvorteile genutzt werden. Zudem bieten zentrale Wärmenetze die Möglichkeit, verdichtete Gebiete zu versorgen, da der Platzbedarf der Anlage durch die gemeinschaftliche Nutzung gering ist und im Gebäude lediglich die Übergabestation eingerichtet werden muss. Darüber hinaus wird die Flexibilität bei der Standortwahl für eine mögliche Luft-Wärmepumpe erhöht.

**Beschreibung**  
Neben der Reduzierung des Energiebedarfs der Gebäude im Altstadtbereich ist die Bereitstellung einer umweltfreundlichen Energieversorgung sehr relevant. In diesem Bereich ist die Nutzung von fossilen Energieträgern (insb. Erdgas) vorherrschend.

Mit dem bestehenden Nahwärmenetz der Stadtwerke Velbert konnten bereits erste Erfahrungen gesammelt werden. Durch den Aufbau von weiteren Nahwärmenetzen könnten einzelne dezentrale Wärmeerzeuger gegen eine gemeinschaftliche und größere Wärmeerzeugungsquelle ersetzt werden. Insbesondere ist die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zu prüfen. Dabei kommen Großwärmepumpen, Biomasse oder auch tiefe Geothermie in Frage. Im verdichteten und denkmalgeschützten Bestand findet sich oft kein Aufstellort für dezentrale Wärmepumpen, da die Fläche für Erdbohrungen zu gering ist oder Schallemissionen Nachbarinnen und Nachbarn beeinträchtigen würden. Obwohl der Einsatz eines Wärmenetzes in Kombination mit einer zentral genutzten Pumpe mit erhöhtem baulichem Aufwand im Altstadtbereich verbunden ist, erhöht sich die Anzahl von möglichen Anschlüssen von Haushalten an ein Wärmenetz. Somit wird den Eigentümer:innen ein Wechsel zu einer erneuerbaren Wärmeversorgung ermöglicht. Für die angeschlossenen Gebäude ergibt sich ein geringerer Platzbedarf im Heizungskeller, sowie eine Risikominimierung (Kosten- und Versorgungssicherheit) durch die gemeinschaftliche Nutzung der Anlage. Zudem ist von Vorteilen bei den Investitionskosten auszugehen.

Im Rahmen des Sanierungsmanagements gilt es über den möglichen Einsatz von (kleinräumigen) Wärmenetzen zu informieren. Dabei sollte sowohl auf die rechtlichen Gegebenheiten und Abrechnungsmodalitäten als auch auf mögliche Contracting-Lösungen hingewiesen werden. Ein möglicher Anknüpfungspunkt können Neubauvorhaben sein, von denen ausgehend die Wärmeversorgung der umliegenden Gebäude mitgestaltet wird.

WIR MACHEN KLIMASTÄDTE Seite 1

## Maßnahmensteckbriefe

- Informell
- Mit lokalem Versorger abgestimmt und an diesen gerichtet
- Politische und technische Hürden oft problematisch bei der Umsetzung
- Keine Machbarkeitsstudie

## Abfrage bei den MA der ICM

Frage	Anzahl	
Hat die Kommune den Klimanotstand ausgerufen?	29 / 44	66 % haben den Klimanotstand ausgerufen
Hat die Kommune Erfahrung mit Nahwärmenetzen?	32 / 44	73 % haben Erfahrung mit Nahwärmenetzen
Hat die Kommune eigene EE-Anlagen?	9 / 44	20 % haben eigene EE-Anlagen
Wurden schon Potenziale für weitere EE-Anlage identifiziert?	22 / 44	50 % haben Potenziale identifiziert
Hat die Kommune ein eigenes Stadtwerk?	29 / 44 21 / 29 13 / 44	66 % haben ein eigenes Stadtwerk 72 % der Stadtwerke haben eine eigene Wärme-gesellschaft 30 % der Kommunen beauftragen externe Anbieter für Fernwärme
Gibt es ein Konzept zur Dekarbonisierung der Wärmenetze?	9 / 32	28 % der bestehenden Wärmenetz haben ein Dekarbonisierungskonzept
Wird Wärme in Verbindung mit Kälte gedacht?	0 / 32	0 % der Wärmenetze berücksichtigen Kälte

# Ablauf

## Worüber wir uns mit Ihnen austauschen möchten....





## Innovation City Management GmbH

Gleiwitzer Platz 3  
D-46236 Bottrop

Telefon +49 2041 723 0650

[info@icm.de](mailto:info@icm.de)  
[www.icm.de](http://www.icm.de)

Geschäftsführer:  
Burkhard Drescher (Sprecher)  
Carsten Tum

Registergericht - Gelsenkirchen: HRB 11233